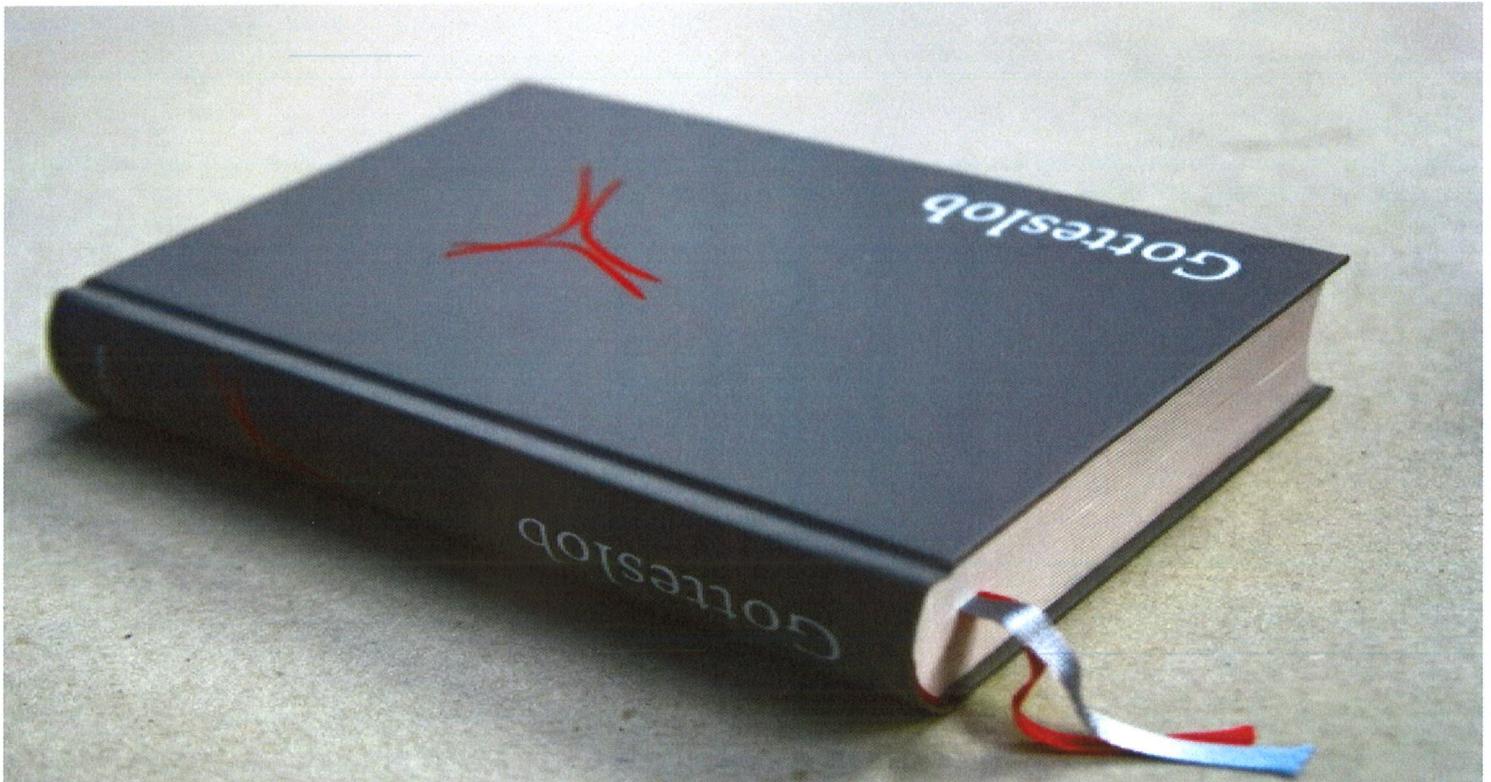


 ERZBISTUM KÖLN

ERWACHSENEN- UND  
FAMILIENBILDUNG

GOTTESLOB

Erzbistum Köln



*DAS NEUE GOTTESLOB  
EINE PLANUNGSANREGUNG*

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Hauptabteilung Seelsorge; Abteilung Bildung und Dialog

im Generalvikariat des Erzbistums Köln

Marzellenstraße 32, 50668 Köln

e-mail: [erwachsenenbildung@erzbistum-koeln.de](mailto:erwachsenenbildung@erzbistum-koeln.de)

Internet: [http://www.erzbistum-koeln.de/kultur\\_und\\_bildung/erwachsenen\\_und\\_familienbildung/](http://www.erzbistum-koeln.de/kultur_und_bildung/erwachsenen_und_familienbildung/)

### **Autorin:**

Dr . Irene Kann

Redaktion: Dr. Philipp Wittmann

Verantwortlich: Dr. Peter Scharr

Köln 2013

©Hauptabteilung Seelsorge, Abteilung Bildung und Dialog  
im Generalvikariat des Erzbistums Köln

©Coverfoto: Deutsche Bischofskonferenz

## Inhaltsverzeichnis

<b>A. Einführung: Das neue <i>Gotteslob</i></b>	S. 4
<b>B. Informationen: Entstehung des <i>Gotteslobs</i> 2013</b>	S. 5
<b>C. Themen für Veranstaltungen</b>	
Das Gebet- und Gesangbuch <i>Gotteslob</i> als interdisziplinäres Thema	S. 6
1. „Weltkulturerbe <i>Gotteslob</i> “	
2. <i>Gotteslob</i> zwischen Einheit und Vielfalt	
3. <i>Gotteslob</i> – geschichtlich	
4. <i>Gotteslob</i> – theologisch	
5. <i>Gotteslob</i> – liturgisch	
6. <i>Gotteslob</i> – persönlich	
7. <i>Gotteslob</i> – pastoral	
8. <i>Gotteslob</i> – sprachlich	
9. <i>Gotteslob</i> – literarisch	
10. <i>Gotteslob</i> – musikalisch	
11. <i>Gotteslob</i> – ökumenisch	
12. <i>Gotteslob</i> – weltweit	
<b>D. Was ist das Neue am neuen <i>Gotteslob</i>? (Ausblick)</b>	S. 11
<b>E. Praktische Zugänge zum neuen Gebet- und Gesangbuch</b>	S. 12
<b>F. Literaturhinweise</b>	S. 14

## A. Einführung: Das neue *Gotteslob*

Zur Konzeption und Bedeutung des neuen Gemeinsamen Gebet- und Gesangbuchs (GGB)

- Das neue *Gotteslob* wird zum ersten Advent 2013 eingeführt. Es erscheint 38 Jahre nach dem *Gotteslob* von 1975. Das neue gemeinsame Gebet- und Gesangbuch soll Bewährtes bewahren und zugleich dem Strukturwandel in Kirche und Gesellschaft gerecht werden.
- Die Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils ist das entscheidende Ereignis für die Konzeption des bisherigen und des neuen *Gotteslobs*. Das *Gotteslob* von 1975 war das erste Einheitsgesangbuch in deutscher Sprache, „Rollenbuch“ für die Gemeinde und „Hausbuch“ für den persönlichen Gebrauch. Das *Gotteslob* von 2013 ist ebenso angelegt, soll aber verstärkt Impulse für das Alltagsleben geben, verschiedenen Lebensaltern und Lebenssituationen gerecht werden, Themen der Zeit aufgreifen und mehr zeitgenössische Lieder und Texte bereitstellen.
- Wie das *Gotteslob* von 1975 wird das neue *Gotteslob* einen gemeinsamen Stammteil für alle Bistümer in Deutschland, Österreich und dem Bistum Bozen-Brixen sowie einen Eigenteil für die jeweilige Diözese enthalten. Das *Gotteslob* von 2013 besteht aus drei Hauptteilen: „Geistliche Impulse für das tägliche Leben“ – „Psalmen, Gesänge und Litaneien“ – „Gottesdienstliche Feiern“.
- Das neue gemeinsame Gebet- und Gesangbuch ist mit einer Startauflage von mehr als dreieinhalb Millionen Exemplaren ein „Massenmedium“ und bietet in der Vielfalt seiner liturgischen, spirituellen, pastoralen und kulturellen Aspekte Chancen für eine breite Vermittlung christlicher Traditionen des Gebets, des Gesangs und der Liturgie.
- Welchen Beitrag kann die Erwachsenenbildung zur Vorbereitung und Einführung leisten? Die Einrichtungen der Erwachsenenbildung können dazu beitragen, die religiöse und kulturelle Bedeutung des Gebet- und Gesangbuches im Vorfeld bewusst zu machen, insbesondere durch die Vermittlung theologischen, geschichtlichen, literarischen und musikalischen Wissens. Einführungsveranstaltungen unter verschiedenen Aspekten ermöglichen den Veranstaltungsteilnehmern und Kooperationspartnern, insbesondere in den Pfarrgemeinden, das neue *Gotteslob* früh kennenzulernen und einzuschätzen.

## B. Informationen: Entstehung des *Gotteslobs* 2013

- 2001: Die österreichischen und deutschen Bischofskonferenzen beschließen die Erarbeitung eines neuen Gemeinsamen Gebet- und Gesangbuches in der Nachfolge des bisherigen Einheitsgesangbuches *Gotteslob*.
- 2002: Die konstituierende Sitzung der Unterkommission *Gotteslob* der Liturgiekommission der Bischofskonferenz findet unter Vorsitz von Bischof Friedhelm Hofmann statt.  
Die Unterkommission besteht aus 10 Arbeitsgruppen zu drei Bereichen des Gebet und Gesangbuches: Gesänge – Texte – Liturgie.
- 2003: Es wird eine Akzeptanzerhebung zum Stammteil des bisherigen *Gotteslobs* durchgeführt. Wissenschaftliche Arbeiten und Zuschriften werden ausgewertet, Umfragen anhand von 4500 Fragebögen durchgeführt.
- 2007-2008: Eine Probepublikation mit exemplarischen Texten und Gesängen aus dem neuen *Gotteslob* wird in 186 Gemeinden getestet, die begleitende Evaluation wird ausgewertet.
- 2011: Das Approbationsverfahren wird eröffnet. Die Unterkommission plant die Einführung des neuen Gebet- und Gesangbuchs und setzt die Erarbeitung der Begleitmaterialien fort.
- 10.12.2012: Die beteiligten Bischofskonferenzen erteilen ihr Einverständnis für die Druckfreigabe.
- 31. Januar 2013: Bischof Friedhelm Hofmann startet den Andruck des neuen *Gotteslobs* in der Druckerei C.H. Beck in Nördlingen.

Weitere Informationen zur Genese, Anlage, Inhalten und Einführungsmaßnahmen:  
Deutsches Liturgisches Institut in Trier (Internetseiten)

Link: <http://liturgie.de/liturgie/index.php?datei=projekte/GGB/ggb&bereich=projekte>

## C. Themen für Veranstaltungen:

### Das Gebet- und Gesangbuch *Gotteslob* als interdisziplinäres Thema

#### 1. „Weltkulturerbe *Gotteslob*“<sup>1</sup>

Psalmen, Hymnen, Kirchenlieder

Das Erscheinen des neuen *Gotteslobs* bietet die Chance, Traditionen des Christentums als überlieferte Schätze der Menschheit neu zu entdecken.

Aspekte des Themas:

- Die Psalmen als Quellen von *Gotteslob* und Gottesklage
- Lateinische Hymnen seit Ambrosius von Mailand bis zum heutigen *Gotteslob*
- Kulturgeschichte im Spiegel von Gebet- und Gesangbüchern
- Was ist Hymnologie? Eine Einführung

#### 2. *Gotteslob* zwischen Einheit und Vielfalt

Gemeinsamkeit (Stammteil) und regionale Besonderheit (Eigenteil)

Auch das neue *Gotteslob* ist ein gemeinsames Buch für die Christen des deutschen Sprachraums, das einen einheitlichen Stammteil und einen regionalen Eigenteil enthält.

Aspekte des Themas:

- Kirchenlied und Volkslied
- Warum ein deutschsprachiges Einheitsgesangbuch?  
Historische, liturgische und pastorale Gründe
- Gemeinsamkeit und Regionalität:  
Unterschiede zwischen dem *Gotteslob* von 1975 und 2013
- Gemeinsamkeit und Vielfalt:  
Gestaltungsmöglichkeiten für Gottesdienste

#### 3. *Gotteslob* – geschichtlich

Historische Gebet- und Gesangbücher – Quellen für die Gegenwart

Von den Psalmen bis zu Liedern und Gesängen der heutigen Zeit umfasst die Geschichte des Gebet- und Gesangbuchs rund zweieinhalbtausend Jahre und bildet einen Spiegel der Glaubens- und Frömmigkeitsgeschichte.

---

<sup>1</sup> „Weltkulturerbe *Gotteslob*“ lautet der Titel der Buchbesprechung von Christian Stoll über die Sammlung von Alex Stock (Hrsg.), Lateinische Hymnen, Berlin 2012, in: Christ in der Gegenwart 52, 23. Dezember 2012, S. 582.

Aspekte des Themas:

- Geschichte des Gebet- und Gesangbuchs - Spiegel der Glaubensgeschichte
- Gesangbücher zwischen Restauration und Reform
- Historische Umbrüche und Gesangbuchrevisionen
- Das Gesangbuch als „Kind des Aufbruchs“?<sup>2</sup>  
Vom Aufschwung deutschsprachiger Gesangbücher im Reformationsjahrhundert

#### **4. *Gotteslob* – theologisch**

Gottesbilder und Gottesbeziehungen in Gebeten und Kirchenliedern

So vielfältig wie die Lieder und Gebete der Jahrhunderte sind die Eigenschaften und Attribute, die Gott zugeschrieben werden, und die Haltungen des betenden Menschen zu Gott.

Aspekte des Themas:

- Biblische Bilder in Kirchenliedern
- Mystik und Poesie im Gebet- und Gesangbuch
- Engel und Heilige im alten und neuen *Gotteslob*
- Bilder von Kirche und Gemeinde im *Gotteslob* von 1975 und 2013
- Beziehungen des Menschen zu Gott in Gebet und Gesang
- Das *Gotteslob* als Spiegel zeitgenössischer Theologie

#### **5. *Gotteslob* – liturgisch**

Aktive Mitfeier im Sinn der Liturgiekonstitution

Die Liturgiereform des II. Vatikanischen Konzils gab den Anstoß für das *Gotteslob* von 1975 und prägt im Ziel der aktiven Beteiligung der Menschen verschiedener Lebensalter und Lebenssituationen auch die neue Konzeption des *Gotteslobs*.

Aspekte des Themas:

- Liturgiereform und *Gotteslob*:  
Gesang als „tätige Teilnahme“ am Gottesdienst
- *Gotteslob* als „Rollenbuch“ für die Gemeinde
- Tageszeitenliturgie:  
Tradition der Klöster – Unterbrechung beschleunigten Lebens
- Feier der Sakramente – gottesdienstliche Feiern:  
Kontinuität und Erneuerung im *Gotteslob* von 2013

---

<sup>2</sup> Andreas Scheidgen, Katholische Gesangbücher im Reformationsjahrhundert, in: Dominik Fugger und Andreas Scheidgen (Hrsg.), Geschichte des katholischen Gesangbuchs, Tübingen 2008, S 3-8, S 3.

## 6. *Gotteslob* – persönlich

Das Gebet- und Gesangbuch als „Hausbuch“ und Lebensbegleiter

Auch das neue Gebet- und Gesangbuch soll das persönliche Gebet unterstützen. Es möchte verstärkt Anregungen für das Beten in kleineren Gruppen und häuslichen Gemeinschaften vermitteln.

Aspekte des Themas:

- Grundgebete des Christentums neu verstehen
- Stationen des Betens im Kirchenraum
- Gebetsformen zwischen Lob und Klage, Dank und Bitte
- Gebetbuch und Lebensgeschichte
- Stundengebet: Innehalten im Alltag
- Verantwortung für die Schöpfung – Ausdrucksformen im Gebet

## 7. *Gotteslob* – pastoral

Lieder und Gebete für alle Lebensalter

Als eine Art „Proviantpaket fürs Glaubensleben“ kündigt Bischof Friedhelm Hofmann das neue *Gotteslob* an.<sup>3</sup> Es soll den unterschiedlichen Lebensaltern und Lebenssituationen gerecht werden.

Aspekte des Themas:

- Gebete und Lieder für Eltern und Kinder im *Gotteslob*
- Neue Lieder und Texte für Jugendliche – was bietet das *Gotteslob* von 2013?
- Taufe, Trauung, Trauerfeier: Das *Gotteslob* als Lebensbegleiter
- *Gotteslob* und Glaubenszweifel

## 8. *Gotteslob* – sprachlich

Ein sprachliches „Kontrastprogramm“: archaische und moderne Sprache

Welche Sprache eignet sich für das *Gotteslob* von heute? Zwischen Hymnus und Alltagssprache eröffnet das Gebet- und Gesangbuch eine Vielfalt von Gestaltungsmöglichkeiten für verschiedenste Anlässe.

Aspekte des Themas:

- Hymnische und alltägliche Sprache - Formen des Sprechens zu Gott
- Muttersprache contra Latein? Mehrsprachigkeit im *Gotteslob*
- Modernisierung alter Lieder- und Gebetstexte: Pro und contra
- Kommunikative Rollen in Kirchenliedern: mehr als „ich“ und „wir“
- Kann man das heute noch singen?  
Zum Umgang mit sprachlichen Bildern im Kirchenlied
- Autorinnen und Autoren im *Gotteslob*:  
Unterschiede in den religiösen Metaphern?

---

<sup>3</sup> Deutsche Bischofskonferenz, Pressemeldung 10.12.2012: Neues *Gotteslob* kommt im Advent 2013.

## **9. *Gotteslob* - literarisch**

„Geistliches Wunderhorn“: Schriftsteller als Dichter von Kirchenliedern

Das *Gotteslob* ist auch literarisch gesehen eine Fundgrube religiöser Dichtung von den Psalmen bis zur modernen Lyrik, eine Quelle sprachlich gelungener Texte für Gebet und Meditation von Augustinus bis zu Dietrich Bonhoeffer und Lothar Zenetti.

Aspekte des Themas:

- Poesie des Gebets  
(zum Beispiel Augustinus – Teresa von Avila – Anselm Grün)
- Große Dichter von Kirchenliedern  
(zum Beispiel Paul Gerhardt und Friedrich Spee)
- Kirchenlied und Volkslied  
(zum Beispiel Matthias Claudius: Der Mond ist aufgegangen)
- Kirchenlieder in der Literatur  
(zum Beispiel in „Buddenbrooks“)
- Erfahrungen von heute: das „Neue Geistliche Lied“  
(zum Beispiel Lothar Zenetti und Diethard Zils)

## **10. *Gotteslob* – musikalisch**

Vom altkirchlichen Hymnus bis zum „Neuen Geistlichen Lied“: Vielfalt kirchlicher Gesänge

Hymnen, Psalmmodien, Litaneien, Gesänge aus allen Epochen der Musikgeschichte, zeitgenössisches Liedgut wie Taizé-Gesang und „Neues geistliches Lied“: Das *Gotteslob* von 2013 umfasst etwa 1500 Jahre Musikgeschichte mit Akzent auf neueren Liedern.

Aspekte des Themas:

- „Mehr als Worte sagt ein Lied“:  
Liturgische, spirituelle und gemeinschaftliche Bedeutung des Singens
- Psalmengesang – von König David bis zum *Gotteslob* heute
- Der Gregorianische Choral:  
Ursprung der Kirchenmusik – Faszination heute
- Liturgiegesang: Die Kunst der Betonung als Textinterpretation
- Gesänge aus Taizé: internationales Lob Gottes
- Das „Neue Geistliche Lied“:  
Elemente der Popmusik – neue Klänge im *Gotteslob*

## **11. *Gotteslob* – ökumenisch**

Kirchenlieder als Brücke zwischen den Konfessionen

Das erste katholische Einheitsgebet- und Gesangbuch von 1975 war von Anfang an im Sinn der Ökumene konzipiert; das neue *Gotteslob* enthält ein erweitertes Spektrum evangelischen Liedguts und der (mit ö gekennzeichneten) ökumenischen Lieder.

Aspekte des Themas:

- Evangelische Kirchenlieder im katholischen Gesangbuch
- Zur Geschichte des evangelischen und katholischen Gesangbuchs
- „Ökumenische Lieder“ und ihre Fassungen:  
Vom *Gotteslob* 1975 zum *Gotteslob* 2013
- Gestaltungselemente für ökumenische Gottesdienste im neuen *Gotteslob*

## **12. *Gotteslob* – weltweit**

Internationale Texte und Gesänge im Gemeinsamen Gebet- und Gesangbuch

Das neue deutschsprachige Einheitsgesangbuch enthält Gebete, Gesänge und liturgische Formen von weltweiter Herkunft und Verbreitung: von den Psalmen aus dem Heiligen Land über die Gregorianischen Choräle und Taizé-Gesänge bis hin zu den aus vielen Sprachen übersetzten Gebeten und Liedern.

Aspekte des Themas:

- Gebete und Gesänge der Weltkirche im *Gotteslob*
- Halleluja - Kyrie - Magnificat: internationale liturgische Rufe
- Gregorianische Gesänge im *Gotteslob*:  
Einflüsse der Kulturen des Mittelmeerraums
- Chants de Taizé:  
Traditionen aus aller Welt - interkulturelle Wirkung
- Gebete aus anderen Ländern und Kontinenten:  
Von Lateinamerika bis Iran und China

## D. Was ist das Neue am neuen *Gotteslob*? (Ausblick)

Aspekte des Themas – Kriterien des Vergleichs

Form:

- Aufbau und Sprache des *Gotteslobs* von 2013 –  
Unterschiede zum *Gotteslob* von 1975
- Stammteil und Diözesananhang:  
Akzentverschiebungen im neuen *Gotteslob*
- Erläuterungen zu Gebeten, Gesängen und liturgischen Feiern:  
Hilfen zum Verstehen von Liturgie, religiöser Sprache und Musik
- Neue Gestaltungselemente:  
Zeitgenössische Zeichnungen – Impulse zum Meditieren

Gebete:

- Antwort auf das Wort der Bibel:  
Zugänge zu biblischen Texten – Anleitung zum „Bibelteilen“
- Geistliche Impulse für das Alltagsleben:  
Gebetsprache für existentielle Lebenssituationen
- Spirituelle Angebote für Familien:  
Impulse zum Beten mit Kindern und Jugendlichen
- Gebete für die Lebenswenden:  
Das *Gotteslob* als Begleiter durch die Lebenszeit
- Verantwortung für die Schöpfung:  
Perspektiven des Gebets für Mensch und Natur

Gesänge:

- Lieder aus allen Epochen und Stilen:  
Kriterien der Auswahl von Melodien, Texten und Fassungen
- Melodie, Sprache, Text:  
Gestaltungsspielräume und Variationen
- Ökumenische Lieder:  
Wachsen des interkonfessionellen Konsenses
- Zeitgenössische Lieder und Gesänge:  
Neue Vielfalt im neuen *Gotteslob*

Gottesdienstliche Feiern:

- Die Feier der Sakramente:  
Balance zwischen Tradition und neuen Elementen
- Gottesdienstliche Feiern unter Leitung von Laien:  
Neue Wege der Gestaltung
- Neugestaltung des Andachtsteils:  
Klassische und neue Andachtsthemen

## E. Praktische Zugänge zum neuen Gebet- und Gesangbuch

### Einführungsveranstaltungen:

- Angebote für die Eltern der Kommunionkinder:  
Einführung in das offene Singen mit dem *Gotteslob*  
(In Kooperation mit Pastoralreferenten, Familienzentren, Kindertagesstätten)
- Formen gottesdienstlicher Feiern:  
Gestaltung von Gottesdiensten durch Laien – Qualifizierung von Ehrenamtlichen  
(In Kooperation mit den Pastoralreferenten)
- Was ist neu im neuen *Gotteslob*?  
Fortbildung für Religionslehrer  
(In Kooperation mit den Katholischen Schulreferaten)
- Einführung in das neue *Gotteslob*:  
Qualifizierung für ehrenamtliche Chorleiter  
(In Kooperation mit den Regionalkantoren)

### Thematische Veranstaltungen:

- Ehevorbereitung mit dem neuen *Gotteslob*:  
Gestaltungsmöglichkeiten für die Hochzeitsmesse  
(In Kooperation mit den Pastoralreferenten)
- Texte und Lieder zum Umgang mit Sterben, Tod und Trauer:  
Fortbildung für Hospizdienste  
(In Kooperation mit den Caritasverbänden)
- Erzähl-, Schreib-, Radiowerkstätten:  
Themen wie „Mein erstes Gebet- und Gesangbuch“, „Die am meisten oder am wenigsten geliebten Kirchenlieder“...  
(In Kooperation mit Schulen, Katholisch-Öffentlichen Büchereien)
- Literarischer Gesprächskreis oder Vortrag:  
Dichter als Verfasser von Kirchenliedern  
(In Kooperation mit Katholisch-Öffentlichen Büchereien, Literarischen Gesellschaften, z.B. der Friedrich-Spee-Gesellschaft, Universitäten)
- Musikalischer Gesprächskreis oder Vortrag mit Musikbeispielen:  
Vom Hymnus zum „Neuen Geistlichen Lied“: Formen gottesdienstlichen Gesangs  
(In Kooperation mit dem Cäcilienverband, mit den Regionalkantoren, mit Gesangsvereinen, Musikschulen, Musikhochschulen)

- Religiöser Gesprächskreis zum *Gotteslob*:  
Vorstellungen von Gott – Sprechen mit Gott  
(In Kooperation mit Pastoralreferenten, Pfarrgemeinderäten)

## F. Literaturhinweise

- Geistliches Wunderhorn. Große deutsche Kirchenlieder, herausgegeben, vorgestellt und erläutert von Hansjakob Becker, Ansgar Franz, Jürgen Henkys, Hermann Kurzke, Christa Reich und Alex Stock, München 2001.
- Winfried Böinig und Wolfgang Bretschneider u.a. (Hrsg.), Musik im Raum der Kirche. Fragen und Perspektiven, Mainz 2007.
- Michael Fischer und Christian Senkel (Hrsg.), Säkularisierung und Sakralisierung. Literatur – Musik – Religion, Tübingen 2004 (Mainzer Hymnologische Studien Bd. 13).
- Ansgar Franz (Hrsg.), Kirchenlied im Kirchenjahr. 50 neue und alte Lieder zu den kirchlichen Festen, Tübingen 2002 (Mainzer Hymnologische Studien Bd. 8).
- Dominik Fugger und Andreas Scheidgen (Hrsg.), Geschichte des katholischen Gesangbuchs, Tübingen 2008 (Mainzer Hymnologische Studien Bd. 21).
- Udo Grub, Evangelische Spuren im katholischen Einheitsgesangbuch „Gotteslob“ von 1975, Reihe: Ästhetik - Theologie - Liturgik, Bd. 55, Berlin u.a. 2012.
- Michael Heymel, Das Gesangbuch als Lebensbegleiter. Studien zur Bedeutung der Gesangbuchgeschichte für Frömmigkeit und Seelsorge, Gütersloh 2012.
- Hermann Kurzke, Kirchenlied und Kultur, Tübingen 2010 (Mainzer Hymnologische Studien Bd. 24).
- Liturgie. Die Feier des Glaubens im Leben der Gemeinde. Planungshilfe Erwachsenen- und Familienbildung Nr. 68, Hrsg.: Erzbistum Köln, Hauptabteilung Seelsorge, Abteilung Bildung und Dialog. (Vgl. ebd.: Richard Mailänder, Kirchenmusik als Liturgie, S. 39 f.)
- Richard Mailänder und Britta Martini, Basiswissen Kirchenmusik 1, Theologie – Liturgiegesang. Ein ökumenisches Lehr- und Lernbuch in vier Bänden, hrsg. von Hans-Jürgen Kaiser und Barbara Lange, Stuttgart 2009.
- Heinrich Riehm, Das Kirchenlied am Anfang des 21. Jahrhunderts in den evangelischen und katholischen Gesangbüchern des deutschen Sprachbereichs. Eine Dokumentation, Tübingen 2004 (Mainzer Hymnologische Studien Bd. 12).
- Alex Stock, Liturgie und Poesie. Zur Sprache des Gottesdienstes, Kevelaer 2010.



**Erzbistum Köln | Generalvikariat**  
**Hauptabteilung Seelsorge**  
**Abteilung Bildung und Dialog**  
**Referat Erwachsenen- und Familienbildung**  
Marzellenstraße 32  
50668 Köln



Telefon 0221 1642 1219  
Telefax 0221 1642 1417

[erwachsenenbildung@erzbistum-koeln.de](mailto:erwachsenenbildung@erzbistum-koeln.de)